

29. Deutscher Tierärzttetag, 16. September 2022 One Health – gemeinsam für die Gesundheit von Tier und Mensch?!

Beschlüsse aus dem Arbeitskreis 4: Quo vadis Tierärzt:innen?

Das Staatsziel Tierschutz und der Gesundheitsschutz (Lebensmittelsicherheit und Zoonosen) sind durch den Mangel an Tierärzt:innen in Gefahr!

Der 29. Deutsche Tierärzttetag stellt folgende Forderungen

- **an die Tierärzteschaft**
- **an die Politik**
- **an die Verbände**
- **an die Gesellschaft,**

um dem Tierärzt:innenmangel zu begegnen:

Im Studium

- mehr veterinärmedizinische Studienplätze schaffen
- Hochschulen/Universitäten dafür finanziell und personell stärken und ausstatten
- Zulassungskriterien zwischen den Fakultäten harmonisieren
- gleichzeitige Bewerbung auf mehrere medizinische Studiengänge wieder abschaffen
- Numerus Clausus weniger stark gewichten, fachspezifische Vorausbildung (noch) mehr anerkennen und alternative Studienplatzvergabe verstärkt nutzen (z. B. Auswahlgespräche), ggf. unter Einbeziehung der Landes-/Tierärztekammern
- Vereinheitlichung der Kenntnisprüfung
- Curriculum/Tierärztliche Approbationsordnung (TAppV) reformieren: Schlüsselkompetenzen implementieren (u. a. Praxismanagement, Kommunikation, Life Skills, Führungskompetenzen)
- Aufwandsentschädigung für Praktikumsbetriebe (Amt, Praxis, Schlachthof ...) einführen
- ggf. Praktikant:innen durch den Betrieb entlohnen

In der Berufsausübung

- Tarifverträge schließen, um Flexibilisierung im Arbeitszeitrecht und Lohngerechtigkeit zu erreichen
- Gehälter an Tarifentlohnung/akademische Standards anpassen

- Nacht- und Notdienstzuschlag, Arbeitszeitausgleich, Lohnzusatzleistungen konsequent anwenden
- Ausnahmemöglichkeiten im Arbeitszeitgesetz analog der Humanmedizin auch für die Veterinärmedizin schaffen
- bessere Arbeitsbedingungen schaffen (Kinderbetreuung sicherstellen, Aufstiegsmöglichkeiten, sichere Dienstpläne, psychologische Unterstützung, Flexibilisierung der Arbeitszeit ermöglichen ...)
- Notdienstpflicht 24/7 für Einheiten mit mindestens 20 tierärztlichen Vollzeitäquivalenten (je Großtiere, Kleintiere, Pferde) einführen
- Führungskompetenzen der Arbeitgeber:innen durch Fortbildung verbessern
- Tierärzt:innen bei der Umsetzung des Tierschutzes (Meldungen von Tierschutzverstößen) unterstützen und schützen
- sorgfältige Einarbeitung von Berufsanfänger:innen und Wiedereinsteiger:innen etablieren
- Selbständigkeit fördern und absichern
- Krankenversicherung für Tiere fördern
- Bürokratie abbauen
- Digitalisierung und Prozessoptimierung vorantreiben
- Kompetenzen der Tiermedizinischen Fachangestellten, Praxismanager:innen und anderer tierarztbegleitender Berufe stärken

Öffentlichkeitsarbeit nach innen und nach außen

- Statistik der Tierärzteschaft unter Einbeziehung professionellen Sachverständigen erweitern und auswerten, um daraus Strategien u. a. gegen den Versorgungsmangel zu entwickeln
- proaktiv das Image der Tierärzt:innen schärfen, das Berufsbild mit allen Facetten darstellen und hierfür auch digitale Medien nutzen
- Freiberuflichkeit wahrnehmbar darstellen
- externe (Medien-)Profis nutzen
- Wertschätzung für tierärztliche Leistung erhöhen
- Runden Tisch mit allen tierärztlichen Institutionen und Verbänden einsetzen, um im Jahr 2023 einen „Tierarztgipfel“ im zuständigen Ministerium (BMEL) anzustreben
- tierärztliche Fachkompetenz im politischen Raum implementieren
- Kampagne „Versorgungssicherheit ist gefährdet“ des Dessauer Zukunftskreises unterstützen!

Berlin, 16. September 2022

Die Bundestierärztekammer ist eine Arbeitsgemeinschaft der 17 Landes-/Tierärztekammern in Deutschland. Sie vertritt die Belange aller rund 44.000 Tierärzt:innen, Praktiker:innen, Amtsveterinäre, Wissenschaftler:innen und Tierärzt:innen in anderen Berufszweigen, gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit auf Bundes- und EU-Ebene.